Leidenschaft für Mineralien seit 50 Jahren ungebrochen

Heute vor einem halben Jahrhundert wurde die Bezirksgruppe Ostsachsen der Freunde für Mineralogie und Geologie gegründet. Das wird gefeiert.

Auch der Steinbruch Oßling ist ein Ziel der Mineraliensucher.

Fotos: A. Kirschke (1)/privat (7)

Wilfrid Sauer ist seit über 30 Jahren Vorsitzender der Bezirksgruppe Ostsachsen der bundesweiten Vereinigung der Freunde für Mineralogie und Geologie. Hier zeigt er einen Achat aus Schlottwitz, gefunden im Osterzgebirge im Flussbett der Müglitz.

Seit Jahren fördert die Bezirksgruppe rege den Nachwuchs. Das Foto zeigt die Bernstein-Suche im Tagebau Nochten. Mitglied Olaf Rogalla aus Hoyerswerda war mit seinen Kindern dabei.

Fünfzehn Bände füllt die Chronik schon. Darin sind Vorträge, Ausstellungen, Exkursionen, Arbeitseinsätze und mehr vermerkt. Die Bezirksgruppe Ostsachsen der Vereinigung der Freunde für Mineralogie und Geologie gehört bundesweit zu den aktivsten Gruppen. Am 11. April feiert sie ihr 50-jähriges Bestehen. Über die Ursprünge, die Entwicklung, die Nachwuchsarbeit und die starke Faszination für Mineralien spricht der Vorsitzende Wilfrid Sauer.

Herr Sauer, wie entstand die Bezirksgruppe ursprünglich?

Das war am 4. April 1964 in Hoyerswerda. Im Museum unterschrieben Bibliothekar Herbert Purschke und Karl-Heinz Forth vom Wohnungsbau Hoyerswerda die Gründungskurkunde. Schon 1964 kamen weitere Mitglieder hinzu. Es war die Betriebsgruppe der Mineralogen im Wohnungsbau-Kombinat Hoyerswerda. Sie gehörte später zum Kulturbund der DDR.

Was gab den Anstoß für die Gründung?

Vor allem zwei Wurzeln. In die Lausitz zogen seit den 1950er Jahren verstärkt Bergleute aus dem Erzgebirge. Viele hatten dort in der Wismut gearbeitet. Mit ihnen kam die Verbundenheit zum Bergbau, die Fachkenntnis und die Sammlerleidenschaft in die Lausitz. Mit Anteil an der Entstehung hatten auch meine Vorfahren. Dr. Adolf Sauer (1852–1932), der Onkel meines Vater, war Professor für Mineralogie in Stuttgart und Heidelberg. 1905 schrieb er das Standardwerk „Mineralkunde als Einführung in die Lehre vom Stoff der Erdrinde". Wie er sammelte auch mein Vater Martin Sauer mit Leidenschaft Mineralien. Auch das hatte langfristigen Einfluss.

Was vereinte die sieben Gründungsmitglieder?

Es war ihre Verbundenheit zur Natur, ihre Begeisterung für das gemeinsame Hobby. Sie wollten sammeln, ohne gleich Geld zu verdienen, Erdgeschichte, Kulturen, Land und Leute kennenlernen, selbst Mineralien erkunden und sammeln. Obwohl jeder natürlich seine eigene Sammlung im Blick hatte, standen die Gemeinschaft und das Gemeinwohl im Vordergrund.

Mit welchen Inhalten befasste sich die Bezirksgruppe?

Schwerpunkt war die Mineralogie. Exkursionen führten nach Thüringen, in den Harz, ins Erzgebirge und auf Rügen. Vielfältig unterstützte die Gruppe die wissenschaftliche Arbeit. Zum Beispiel durch Sammeln des Gesteins Olivin für die Akademie der Wissenschaften der DDR. Im Laufe der Jahre gaben wir zirka 40 Publikationen zur Mineralogie und Geologie heraus. Wir unterstützten die Bestimmung, Erfassung und Sammlung der Mineralien der Oßlinger Berge. 1983 schufen wir in Eigenregie den „Geologischen Lehrpfad" am Silbersee bei Lohsa.

Inwieweit arbeiteten Sie mit Museen zusammen?

Das war von Anfang an wichtig. Vielen Museen übergaben wir Mineralien, Gesteine und Fossilien zur Gestaltung ihrer Ausstellungen als Geschenk oder als Dauer-Leihgabe. Dazu gehörten etwa das Museum Senftenberg, das Bergbaumuseum Knappenrode für die Ausstellung „Schätze der Erde", die Bergakademie Freiberg, das Deutsche Bergbaumuseum Bochum und das Naturkundemuseum Görlitz.

Warum ist gerade die Lausitz so spannend für Mineraliensammler?

Die wenigsten wissen von den Vorkommen an Bernstein. Im Deckgebirge, in den Kiesen und Sanden über der Braunkohle, wird Bernstein immer wieder gefunden. Die wenigsten wissen auch, dass die Elbe einst in der Erdgeschichte völlig verschiedene Flussbetten hatte, zum Beispiel den „Bautzener Elbelauf" in Richtung Görlitz, den „Senftenberger Elbelauf" an Hoyerswerda und Senftenberg vorbei und den „Berliner Elbelauf". In den Kiesgruben lagerten sich Jaspis, Achat, Amethyst und weitere Mineralien ab. Spannend ist zudem unsere Lage im Dreiländer-Eck. Wir haben viele Mineralien „vor der Haustür".

Wie entwickelte sich die Bezirksgruppe weiter?

Im Laufe der Jahre machten einige das Hobby zum Beruf. Lutz Nasdala zum Beispiel ist heute Professor für Mineralogie in Wien. Max Hesse studierte an der TU Bergakademie Freiberg Maschinenbau. Heute arbeitet er dort im Institut für Aufbereitungsmaschinen. Im Laufe der Jahre entwickelten wir auch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlich-technischen Kinder- und Jugendzentrum Zentrum Natz Hoyerswerda.

Wie durchstand die Bezirksgruppe die Wendezeit?

1990 standen wir vor der Wahl: entweder als eigenständiger Verein weiterarbeiten oder unter dem Dach der bundesweiten Vereinigung der Freunde für Mineralogie und Geologie. Wir entschieden uns für den zweiten Weg. Das war sinnvoll. Die Mitgliedschaft erspart uns Bürokratie. Monatlich erhalten wir die Fachzeitschrift der Vereinigung. Wir pflegen viel Erfahrungsaustausch mit anderen Bezirksgruppen.

Woher kommen heute die Mitglieder?

Aus Hoyerswerda, Wiednitz, Wittichenau, Lohsa, Bautzen, Oppach, Cottbus, Senftenberg, Dresden, Pirna und sogar bis aus Freiberg. Insgesamt haben wir 85 Mitglieder. Der Älteste ist Rudi Berger aus Hoyerswerda mit 88 Jahren. Jüngste im Bunde ist die 16-jährige Lydia Strenzke, Schülerin im Focault-Gymnasium Hoyerswerda. Nicht nur die Gruppenabende sind interessant, sondern vor allem die Exkursionen. Sie führten schon in viele Länder der Welt.

Wie intensiv setzen Sie auf die Nachwuchsarbeit?

Sie ist elementar für uns. Wichtig ist, den Jugendlichen mit Vertrauen und auf Augenhöhe zu begegnen. Sie sollen selbst Minerale finden, sie schleifen, bestimmen und dokumentieren. Sie brauchen ganz konkrete Aufgaben, Verantwortung und Exkursionen. Nur so wecken wir ihre Freude an Mineralien und ihren Entdeckergeist.

Wie schaffte es die Bezirksgruppe, bis heute zu bestehen?

Wir wecken immer wieder den Gemeinschaftsgeist. Jeder schätzt die Arbeit und Sammlung des anderen. Es gibt bei uns keine Egoisten. Wir stellen unser Hobby in den Dienst der Gemeinschaft.

■ Fragen: Andreas Kirschke

Festveranstaltung 50 Jahre VFMG

„50 Jahre Gründung der Sammlervereinigung für Mineralogie und Geologie" feiert die Bezirksgruppe Ostsachsen der Vereinigung der Freunde für Mineralogie und Geologie (VFMG) mit Mitgliedern und geladenen Gästen am 11. April um 18 Uhr in der Energiefabrik Knappenrode, Kühlhaus IV. Erwartet werden auch Vertreter anderer Bezirksgruppen bundesweit und Freunde aus Prag und Wrocław.

■ **Programm:** Mineralien-Ausstellung mit 150 Exponaten der Vereinsmitglieder// Foto-Ausstellung zur Geschichte der Sammlervereinigung// Multi-Media-Show zum Rückblick auf 50 Jahre

■ **Für die Öffentlichkeit:** Ausstellung der Mineralien (siehe oben) sowie der 15-bändigen Bezirksgruppen-Chronik am **13. April** von 10 bis 15 Uhr in der Energiefabrik Knappenrode, Kühlhaus IV// Foto-Ausstellung zur Geschichte der Bezirksgruppe Ostsachsen// Vorstellung der Arbeit der Bezirksgruppe Ostsachsen

■ **Kalender 2015**

Zum 50. Jubiläum erscheint ein Foto-Kalender 2015 der Bezirksgruppe Ostsachsen. Jeder Monat zeigt ein früheres Exkursionsziel. Erhältlich ist der Kalender für 9,90 Euro im in der Energiefabrik Knappenrode und zur 10. Lausitzer Mineralienbörse am 16. August von 10 bis 17 Uhr in der Energiefabrik.

■ Kontakt: VFMG, Bezirksgruppe Ostsachsen, Wilfrid Sauer, Ziegelteich 18, 02999 Lohsa, ☎ 035724 50318; Treffpunkt monatlich jeden dritten Mittwoch 19 Uhr.

web www.sachsen-mineralien.de

Quelle: VFMG Bezirksgruppe Ostsachsen